

Schweizerische Landesaussstellung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **10 (1894)**

Heft 47

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Landesausstellung.

Es dürfte die Leser unseres Blattes interessieren, über den gegenwärtigen Stand der Anmeldungen, verglichen mit der definitiven Ausstellerzahl in Zürich, wie er aus der nachfolgenden Zusammenstellung des Centralkomitees hervorgeht, Kenntnis zu erhalten.

Gruppen in Genf.	Zahl	
	der Aussteller Zürich ¹	Genf ²
Uhrenindustrie	278	219
Bijouteriewaren	32	62
Präzisionsinstrumente	53	37
Seide	99	26
Baumwollindustrie	83	73
Wollindustrie	22	35
Leinwand, Flachs, Hanf	37	34
Stickerien, Weißwaren	101	43
Bekleidungsindustrie	210	115
Lederindustrie	76	84
Papierindustrie	59	59
Gewebe und Bänder aus Stroh	32	25
Möbel und Hausgeräte	434	115
Holzschneiderei	33	55
Lugusartikel	44	40
Musikinstrumente	59	37
Erziehung und Unterricht	515	134
Gewerbliches Bildungswesen	—	204
Vielfältigungsverfahren	79	72
Kartographie	71	24
Bereine mit verschiedenen Zwecken	11	11
Wohltätigkeitsvereine	75	44
Hotelwesen	138	15
Moderne Kunst	231	269
Antike Kunst	332	18
Photographie	39	44
Rohestoffe	46	9
Chemische Industrie	102	124
Maschinen	159	108
Metallbearbeitung	187	152
Militärwesen	—	15
Waffenindustrie	38	7
Baumaterialien	180	37
Ingenieurwesen	224	51
Transportmittel	84	69
Hochbau und Einrichtung des Hauses	434	93
Keramik und Arbeiten in Cement	69	51
Hygiene und Rettungswesen	149	84
Elektrizität für industrielle Zwecke	—	36
Landwirtschaft	394	153
Gartenbau	59	47
Forstwirtschaft	38	25
Nahrungsmittel, Getränke u.	437	331
Alpenklub	53	14
Feuerlöschwesen	—	35
Jagd und Fischfang	88	49
Aquarium	—	—
Schiffahrt	—	9
	5884	3393

Wir machen hier nochmals darauf aufmerksam, daß die Einschreibung der definitiven Beteiligungserklärungen mit dem 1. Februar ihren Anfang genommen hat und am 15. April d. J. geschlossen wird. Spätere Anmeldungen werden nur noch entgegengenommen, wenn der Platz es erlaubt. Für die Gruppen moderne und antike Kunst, Landwirtschaft und Gartenbau dagegen wird der Schlußtermin für die Anmeldung erst später festgesetzt werden.

¹ Bei der Eröffnung.

² 15 Monate vor der Eröffnung.

Verschiedenes.

Eine französische Ausstellungsbeteiligungs-Einladung an die Schweiz. In der Zeit vom Juli bis November dieses Jahres wird im Industriepalast zu Paris eine „Exposition du travail“ abgehalten. Dieselbe steht unter der Protektion des Ministeriums und wird vom Staate subventioniert. Sie soll eine Generalprobe für die Weltausstellung vom Jahre 1900 sein. Es besteht deshalb offiziellenorts in Frankreich die Hoffnung, daß auch ausländische Aussteller sich zahlreich einfinden werden. Die Haltung der Regierung in der Handelsvertragsangelegenheit begünstigt diese Hoffnung in betreff der Schweiz allerdings nicht sehr. Alle Zweige der Industrie, des Handwerks und der Kunst möchte man vertreten sehen. Für die Schweiz ist Herr Zivil-Ingenieur J. Walthier in Zürich, früher Direktor der Ravensburger Filiale der Escher-Wyß'schen Fabrik, zum Repräsentanten des Unternehmens ernannt worden. Prämierung der Aussteller findet statt. Es werden silberne und goldene Medaillen und Ehrendiplome verteilt. Die Ausstellung wird in einer Anzahl ihrer Abteilungen auch den Arbeitern, welche die betreffenden Ausstellungsgegenstände anfertigten, Ehrungen und zwar in Form von Sparkassabüchern bis zu 2000 Fr. und Diplomen zukommen lassen. Eigenartig ist, daß in möglichst allen Klassen der Ausstellung Rohmaterial, dann die zu seiner Bearbeitung dienenden Maschinen, sowie die fertigen Produkte nebeneinander aufgestellt werden sollen.

Steinmaterial aus dem Berner Oberlande. Man schreibt dem „Bund“: Bereits sind 40 Jahre verflossen, seitdem eine lohnende Industrie im Berner Oberland blühte und Hunderte von Familien ernährte, es ist dies die Kalk- und Hausstein-Industrie, verbunden mit der Steinhauerei. Bei Anlaß des Kornhausbrückenbaues böte sich die Gelegenheit, dieser Industrie wieder zu ihrer früheren Blüte zu verhelfen. Erwähnen wir in kurze das Vorkommen der Oberländer-Kalksteine. Schönes Material, von Bergstürzen herrührend, wurde zu Zeiten bei Steigwyl ausgebeutet. Die hervorragendsten Steinbrüche befinden sich jedoch am Wallenberg im Kienholz, bei Brienz, und lassen an Quantität und Qualität nichts zu wünschen übrig; der verschiedenartigen Dimensionen, Schichten, Ablagerungen, wie der Solidität und Farbe wegen, ließe sich dieses Material auch vielfach zu Marbrerie-Zwecken gebrauchen. So wurden seiner Zeit vom Stadt-Bauamt Bern für dieses bestebte, behauene Gestein höhere Preise bezahlt, als für alle übrigen Arten. Herr Professor Auer suchte noch vor kurzem dieses Material beim Bau des neuen Bundesrathhauses zur Verwendung zu bringen.

Nun haben sich die Verkehrs- und Transportmittel erheblich verbessert, so daß man von Bönigen (Brienzersee) bis Bern per Eisenbahn die Steine spedieren könnte. Die Bahnverwaltungen ließen sich gerne herbei, einen Krahn in Bönigen zu erstellen, um das Aus- und Einladen zu ermöglichen. Wenn sich (wie bei den Steinbrüchen Ostermündingen, Solothurn und St. Triphon) eine Gesellschaft zur Ausbeutung obiger Steinbrüche bilden würde, so dürfte der sichere Erfolg nicht ausbleiben. Es war schon zur Genüge Gelegenheit vorhanden, daß man nach der Ostschweiz, Luzern, Zürich und St. Gallen von diesem Gestein hätte liefern können per Brünigbahn zu Bau- und Marmorarbeiten, weil sich der Stein sehr gut bearbeiten und polieren läßt.

Wenn neue Industriezweige ins Leben gerufen werden können, so ist das natürlich sehr zu begrüßen und lebhaft zu unterstützen. Ebenso wünschenswert aber muß es sein, schon dagewesene Industrien wieder neu zu beleben und in Betrieb zu setzen. In diesem Falle befindet sich die eben angeführte Steingewinnung im Oberlande.

Wenn nun Männer, Fachleute, der erwähnten Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit schenken wollen, so ist man gerne bereit, fernere Aufschlüsse zu erteilen.